

## Kinder gehören in den Mittelpunkt der Öffnungsdebatten

Im weiteren Umgang mit der Corona-Krise spielen Familien eine Schlüsselrolle. Die Bildungspolitiker der SPD-Fraktion im Landtag Brandenburg begrüßen die Bemühungen der Bundesfamilienministerin und ihrer Kolleginnen und Kollegen in den Ländern, die Belange der Kinder und Eltern stärker in den Fokus der Öffnungsüberlegungen zu rücken. Dass diese nach wie vor mit Augenmaß angestellt werden müssen, ist richtig. Zugleich muss es darum gehen, den Kindern, die stark unter den fehlenden sozialen Kontakten leiden, und den Familien, die derzeit einer hohen Belastung ausgesetzt sind, eine zeitlich greifbare Perspektive zu eröffnen.

Die Fachpolitiker der SPD-Fraktion haben konkrete Schritte verabredet, die nun diskutiert werden sollen. Sie unterstützen Brandenburgs Ministerpräsidenten Dr. Dietmar Woidke und Bildungsministerin Britta Ernst darin, diese Überlegungen in den Vordergrund zu rücken und sich für eine stärkere Berücksichtigung der Kinder- und Familieninteressen einzusetzen. Die Bildungspolitiker der Landtagsfraktion schlagen daher folgende Schritte für die weitere Abstimmung mit den Bundesländern und der Bundesregierung vor:

1. Alle Kinder sollen in diesem Schuljahr mindestens zeitweise wieder an die Kitas und Schulen zurückkehren können. Um zu vermeiden, dass im Falle von Infektionen ganze Einrichtungen wieder schließen müssen, soll die Größe der Gruppen möglichst klein gehalten und räumliche Trennung in verschiedenen Gebäuden geprüft werden. Hier kann auf freistehende Räume in den Kommunen ausgewichen werden. Der Unterricht konzentriert sich auf die Fächer Deutsch, Mathematik und die erste Fremdsprache. Die Kinder sollen aber zuallererst die Möglichkeit bekommen, das Erlebte zu verarbeiten und das neue Miteinander gemeinsam kreativ zu gestalten. Nicht vermittelter Unterrichtsstoff muss durch digitale Angebote ersetzt und weiterhin in Eigenverantwortung zuhause umgesetzt werden.
2. Um die Gruppen so klein wie möglich zu halten, sollen für die Kitas und Schulen weitere Schichtmodelle geprüft werden: vormittags/nachmittags oder täglich wechselnde Gruppen.
3. Lehrkräfte sollen täglich von 8 bis 17 Uhr erreichbar sein. Mögliche entstehende Überstunden laufen auf ein gesondertes Arbeitszeitkonto, das für einen vorzeitigen Renteneintritt eingesetzt werden kann.
4. Studierende und Bezieher von SoDEG-Leistungen können zur Umsetzung der genannten Öffnungsschritte eingesetzt werden. Vertretungslehrer werden zur

Unterstützung der Lehrkräfte Unterrichtsinhalte aufbereiten, insbesondere für den eigenverantwortlichen Teil. Dabei sollen kreative Methoden aus dem digitalen Raum verstärkt genutzt werden.

5. In den Sommerferien soll ein Angebot für Nachhilfeunterricht vorgehalten werden, das bei Bedarf in Anspruch genommen werden kann. Dieses Angebot ist offen für alle Schülerinnen und Schüler, auch für diejenigen, für die keine Hortbetreuung vertraglich abgeschlossen ist.
6. Kitas sollen in diesem Sommer auf Schließzeiten verzichten.
7. Die Kindertagespflege soll so schnell wie möglich wieder öffnen. Gerade sie bietet durch ihre kleine Gruppengröße die Möglichkeit, die Hygienebestimmungen gut umsetzen zu können.
8. Die Notbetreuung soll allen doppelt in Präsenz arbeitenden Eltern offenstehen, damit Eltern nicht gezwungen sind, sich zwischen Arbeitsplatz und Kindern entscheiden zu müssen.
9. Um der sozialen Isolation von Kindern entgegenzuwirken, soll Kindern der Kontakt zu Gleichaltrigen ermöglicht werden. Zwei Kinder sollen sich im Beisein jeweils eines Erziehungsberechtigten treffen können.

Diese Schritte gehören ins Zentrum der Debatte, denn Kinder und Familien brauchen eine Perspektive.